

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Blick in die Vergangenheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK IN DIE VERGANGENHEIT



Eugen Schnider

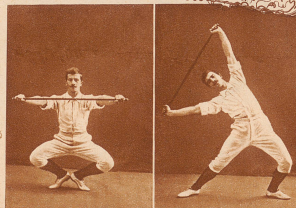


Vor 64 Jahren Im Jahre 1868 zogen 14 Zürcher Turner der «Alten Sektion» an das Eidgenössische Turnfest nach Bellinzona. Die kleine, damals kaum 2000 Einwohner zählende Stadt, herbergte in jenen froh bewegten Tagen 400 Turner, eine Zahl, die für jene Zeit sehr beträchtlich war. Man bedenke, daß damals noch keine Bahn durch den Gotthard fuhr. In einem Bericht über das Fest lesen wir: «Zum erstenmal wurde die Eidgenössische Turnfahne durch die Straßen von Bellinzona getragen, mitten durch eine dichtgedrängte Menge, die die Turner mit begeisterter Freude empfing und sie mit Blumen überschüttete». Von den Zürcher Turnern, die unser Bild zeigt, leben heute nur noch zwei. Es sind: in der mittleren Reihe, der zweite von rechts, Herr Emil Hafner, geb. 1846, und der äußerste links (stehend), Herr Eugen Schnider, geb. 1848.

(Wir verweisen auf den Bericht auf Seite 925 über die dankwürdige Jubiläum nach Bellinzona aus der Feder von Herrn Schnider.)



Die Freiübungen, die jeweils vom technischen Komitee des Eidgenössischen Turnvereins aufgestellt werden, sind seit Jahren mit wegweisenden Bildern versehen, die die einzelnen Stellungen und Bewegungen verdeutlichen. Das war nicht immer so. Erstmal im Jahre 1891 gab H. Wäfler in Aarau für das Eidgenössische Turnfest in Gené eine solche illustrierte Wegleitung heraus, aus welcher wir hier zwei Bilder veröffentlichen. Vorher war die Durchführung der Sektions-Freiübungen ganz der Auffassung der Oberturner anheimgestellt. Im Jahre 1894 fand das «Eidgenössische» in Lugano statt. Damals war Turnlehrer H. Ritter, Zürich, eidgenössischer Oberturner. Er machte sich für die Verbilligung der Freiübungen die Photographie zunutze und ließ die Stabübungen durch Herrn Albert Gut, der heute bereits in die «Veteranen-Klasse» vorgerückt ist, vorturnen. Zwei dieser Stellungen aus der Zeit des Stabturnens, das in Lugano zum letztenmal an einem eidgenössischen Fest geübt wurde, seien hier festgehalten.



Vor 75 Jahren

Die ersten Aarauer Turnfeste, die noch keinen Massenbesuch aufwiesen, fanden unten im «Tellingers» statt. Dieser schöne Ort, wo heute noch täglich die Kantonschüler klassenweise im Turnen ihre jungen Kräfte üben, war Schauplatz vieler turnerischen Veranstaltungen. Hier fand auch am 24.-25. April 1832 das erste Eidgenössische Turnfest statt. Diese frühen Feste waren erfüllt von einem idealen Schwung, der heute als Ueberschwang bezeichnet würde, von vaterländischer Begeisterung und von edler Freundschaft.



Veteran Fritz Brupbacher

Zürich, geb. 1847, bekannter Kunst- und Nationalturner. Er gründete vor 34 Jahren die Männerriege der alten Sektion Zürich. Herr Brupbacher turnte bis zu seinem 50. Jahre aktiv und vernachlässigt auch heute noch seine Freiübungen nicht; täglich übt er sich im Steinstoßen, Steinhoben und Laufen. (Das Bild links stammt aus dem Jahre 1867.)



Veteran Otto Frick

Zürich, geb. 1851, erfolgreicher Nationalturner. 1872 holte er sich den 1. Kranz vom Zürcherischen Kantonalturnfest in Widnau, ein Jahr darauf den 5. vom «Eidgenössischen» in Freiburg und wieder ein Jahr später hielt er sich im gleichen Rang am «Eidgenössischen» in Zürich. (Das Bild links zeigt ihn als 22-Jährigen.)



Veteran Heinrich Ritter

geb. 1852, ein um das schweizerische Turnwesen hoch verdienter Mann. 20 Jahre lang stand er an der Spitze der Zürcherischen Kantonschule. Er war 1870 Mitbegründer des Turnvereins Engi, Oberturner des 1876 gebildeten Turnvereins Fluntern, Oberturner der alten Sektion Zürich. 1888 wurde er in den eidgenössischen technischen Ausschuss gewählt, von 1904-1906 war er Zentralpräsident. Leiter verschiedener Kurse, einige Zeit auch eidgenössischer Oberturner. Das Bild links wurde 1877 aufgenommen, anlässlich des zürcherischen Kantonalturnfestes in Winterthur.



Veteran Emil Trachler

Zürich, geb. 1852. Vor 50 Jahren wirkte er als Oberturner der Sektion Hallau am «Eidgenössischen» in Aarau mit. Wir verweisen hier auf den Aufsatz in dieser Nummer auf Seite 925, worin uns Herr als Zolldirektor, Trachler von einer «Turnerischen Erinnerung aus alter Zeit» berichtet. (Das Bild links zeigt uns den einstigen Oberturner der Sektion Hallau im Jahre 1882.)



Veteran Jakob Heller

Zürich, geb. 1857. Von 1895-1931 gehörte er aktiv dem Turnverein Flottingen an; gleichzeitig leitete er während 22 Jahren den Männer-Turnverein Zürich. Er war Leiter verschiedener Lehrerkurse, Turninspektor und Turnexperte bei Lehrprüfungen in Küssnacht und Zürich. Er war auch einer der ersten schweizerischen Fußballer. (Das Bild links stammt aus dem Jahre 1874.)

Das «Turnlied»

Eigens für die Turner im Jahre 1832 gedichtet von Abraham Emanuel Fröhlich

Der Griechen schöne Jugend,
Der Römer blühende Jugend
Erhebt uns fort und fort;
Im Spiel, im Kampfgewühl,
In Kälte, Sturm und Schwüle
Erwuchs das Leben dort.

Und was die Rittersungen,
Der Hört der Nibelungen,
Des deutschen Geistes Blum',
In zielichen Turnieren,
Im heißen Hahndringen
Erblühte dieser Ruhm.

So wurden unsre Sinnen
Durch Stollen, Ringen, Rennen
Des Sieges und Liedes wert,
Selbst hatte mitgerungen,
Der ihren Sieg besungen,
Ihm klangen Harf' und Schwert.

Es muß in Sonnenbränden,
An steilen Felsenwänden,
Der junge Wein erglüh'n,
Will er in alten Jahren
Noch klaren Blick bewahren,
In Kraft und Scherzen blüh'n.

So wird bei uns gesungen,
Derweil verzognen Jungen
Schon Leib und Seel' ergreist.
Der Leib muß sich entfalten,
Zum Tempel sich gestalten
Dem edlen, starken Geist.



Vor 63 Jahren Im Jahre 1869 brachten die Bellinzonesen die Zentralfahne nach Biel. Den Tessiner Turnern war das ein willkommenes Anlaß zu einer denkwürdigen Turnfahrt, die nach dem Bericht eines Beteiligten zu einer «wahren Triumphreise» wurde. Von Bellinzona ging es über Soazza und den St. Bernhard nach Splügen, von dort nach Chur. Zusammen mit den Bündner Turnern reisten die Turnfahrer dann über St. Gallen nach Zürich. Bereits in Langenthal stieß man auf eine Abordnung der Bieler. Überall gab es ehrlichen Jubel und kräftige Umarmung. Vier reichgefüllte Tage dauerte die ganze Fahrt bis Biel, wo das Fest sich vom 24.-27. abwickelte. Unser Bild zeigt die Tessiner Turnerei in der Feststadt Biel. Die Kückreise führte die frohe Schar über Bern, Thun, Brienz, den Grimselpaß ins Wallis und von dort nach Bedretto und Airolo in den Heimatkanton zurück.

Veteranen einst und jetzt. Ein Turnveteran in angesehener Stellung erklärte uns: «Ohne Turnen wäre ich nicht das geworden, was ich bin. Energie, Selbstvertrauen, Ausdauer auch im Mißerfolg, das habe ich der erzieherischen Kraft des Turnens zu verdanken»



Vor 50 Jahren Wie das 25., so fand auch das 50. Eidgenössische Turnfest in Aarau statt. 1225 Turner beteiligten sich daran. Die Veteranen, die uns davon erzählten, berichten, es sei ein schönes, leidet aber ein arg verregnetes Fest gewesen. Dem grauen Himmel zum Trotz trauten sich die Menschen mit Strohhüten auf die Straße; jedenfalls blieb der Festzug von Regengüssen verschont. Wer unser Bild aufmerksam betrachtet, findet darauf allerlei kennzeichnende Details der damaligen «Modes».